

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 50

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literatur.

* G. Brugiers „Geschichte der deutschen Literatur“ nebst kurzgefaßter Poetik liegt ziemlich unverändert in 11. Auflage vor. Sie umfaßt 798 Seiten, kostet ungebunden Mark 6. 50, besitzt ein Glossar zu den alt- und mittelhochdeutschen Proben und ein eingehendes Personen- und Sachregister. Die fünfte Gruppe der achten Periode führt den Titel „Dichter aus Süddeutschland und der Schweiz“, von 1832 bis jetzt, ein Kapitel, das alle Verechtigung verdient, aber bei einer Neubearbeitung etwelcher Ergänzung bedarf. Wir stoßen da auf Gottfr. Keller, Konrad Ferd. Meyer, Walter Siegfried, Jak. Christ. Heer, Redaktor G. Baumberger, Pater Jos. Spillmann, Alb. Bihius, Jos. B. Widmann, Wilhelm Wackernagel, Fr. Oser, Karl Rud. Tanner, Pater Gall Morel, Pater Alexander Baumgartner, Wilhelm Aug. Corrodi, Jakob Mähly, Theodor Meyer-Merian, Karl Spitteler, Meta Heusser-Schweizer und Joh. Spyri. Wir freuen uns dieser Würdigung schweizerischer Leistungen und schweizerischer Personen, aber für eine Neuauflage empfehlen wir doch noch eine ergiebigere Ausnutzung spezifisch katholischer Namen. So einen Pater Joseph Staub, Seminar-Direktor Jak. Grüniger, Pater Maurus Carnot, Pater Leo Fischer, Redaktor Hans von Matt (Fabiola), Isabella Kaiser u. u. Im übrigen verdient Brugiers Werk immer noch vollste Anerkennung; es war eine Tat, es ist auch heute noch eine Wohltat.

Geschäftsempfehlung.

Den HH. Geistlichen, Lehrern, Chorregenten, Organisten, kathol. Vereinen und sonstigen Interessenten mache ich anmit die ergebene Mitteilung, daß ich nach dem Ableben des Herrn Musikdirektors F. Schell in Altdorf die Vertretung der katholischen Kirchenmusikhandlung von Franz Fenchtinger in Regensburg übernommen habe.

Ich empfehle mich daher zur Lieferung aller

katholischen Kirchenmusik

sowie auch weltlicher Musik und bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

E. Lacher, alt Lehrer,

kathol. Kirchenmusikhandlung, Einsiedeln.

Restauflage!! Ausverkauf!!

„Die Poetische Nationalliteratur der deutschen Schweiz.“

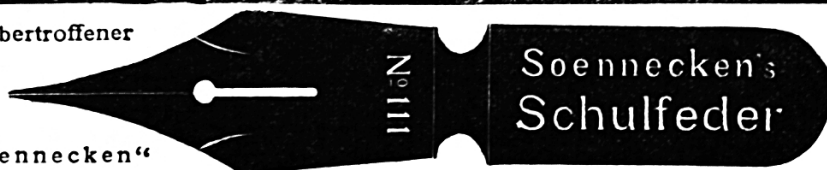
Musterstücke aus den Dichtungen der besten schweizerischen Schriftsteller, von Haller bis auf die Gegenwart, mit biographischen und kritischen Einleitungen, vier starke Bände, groß Oktav (2522 Seiten), die ersten drei Bände bearbeitet von Dr. Robert Weber, der vierte von Prof. Dr. Honegger, wird ausverkauft, und zwar zum **enorm billigen Preis von nur Fr. 5.** — (früherer Ladenpreis Fr. 33. —.) Goldgepreßte Leinwandrücken für alle vier Bände zusammen Fr. 1. 20. Ein wirkliches Nationalwerk, die Zierde jeder Bibliothek wird hier den Herren Lehrern, Instituten und Seminarien zu sehr vorteilhaftem Preise angeboten. Man bestelle bei:

B. Vogel, im Hotel „Casino“ in Bolligen bei Zürich.

Von unübertroffener
Güte

Nur echt
mit „Soennecken“

Überall vorrätig * Vertreter: E. DALLWIGK, GENÈVE * Preisliste kostenfrei



Nr 111
1 Gros
Fr 1.35

Offene Lehrerstelle.

Infolge Resignation wird die Stelle eines Lehrers für die 6. und 7. Klasse der Primarschule Menzingen — mit oder ohne Orgeldienst — zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Jahresgehalt: 1900 bis 2300 Fr. Aspiranten, die den Orgeldienst versehen könnten, erhalten den Vorzug. Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldung unter Beilage der Zeugnisse bis zum 2. Januar 1905 an den Schulratspräsidenten, Herrn Dr. **Begglin**, einzureichen.

Menzingen, den 6. Dezember 1904.

Aus Auftrag:

Die Einwohnerkanzlei.

Die Musiklehrer-Stelle in Altdorf

ist neu zu besetzen. Jahresgehalt für Fr. 2300—2800. Gelegenheit zu Privat-Unterricht und Direktion in Vereinen. Verpflichtungen: Gesangsunterricht an Kantons- und Gemeindeschulen, Musikunterricht, Leitung und Instruktion des Kirchengesanges und des Kirchenorchesters.

Bewerber, die sich über Befähigung für Vokal- und Instrumentallehre ausweisen können, sind eingeladen, unter Beilage von Zeugnissen sich zu melden beim
Gemeindepräsidium Altdorf.

Baumwollkapseln, Kokosnüsse, Zuckerrohr, Bambus (ganze Pflanzen), **Palmstamm** (Querschnitt), **Maiskolben, Kanvi-muscheln, Perlmutter** billig zu haben bei

Zahler u. Hönger, Münchenbuchsee (Bern.)

N. B. Vergessen Sie auch nicht unsere anerkannt billigen, praktischen und äußerst soliden **Materialienkasten** (60 Nummern mit dickem Glas Fr. 18. —, 30 Nummern Fr. 10. —) zur Ansicht kommen zu lassen.

Reise in die Ewigkeit. Ein Gesellschaftsspiel für die katholische Familie. Sehr anregend, unterhaltend und belehrend. Gegen Nachnahme à Fr. 3. 20.	Ein Gesellschaftsspiel für die katholische Familie. Sehr anregend, unterhaltend und belehrend. Von der h. Geistlichkeit empfohlen. Erwin Bischoff , Buchhandlung, Wil (St. Et. Gallen).
---	---

Briefkasten der Redaktion.

1. Wegen des hohen Feiertages vom Donnerstag war schon Mittwoch mittag Redaktions-schluss, um eine Verspätung im Erscheinen zu verhüten.
2. Die ausgezeichnete Ansprache des hochw. Bischofs Augustinus wird herzlich verdankt und folgt mit erster Nummer 1905.
3. Von allen möglichen Seiten erfolgen Reklamationen, daß dies und das noch keine Aufnahme gefunden. Es ist wahr, aber die Verhältnisse liegen nun einmal so und lassen sich bei achtägiger Erscheinungsweise unseres Organs nun einmal nicht ändern. Es folgt eines nach dem andern; aber will die Redaktion nach Sachlage gerecht zu werden suchen, so muß sie halt leider auch periodisch — erzürnen.